Mediterrane SPRACHWELTEN

Programmvorschau FRÜHJAHR 2021

Edition CONVERSO

Für Selene, meine Enkeltochter
Meinem Mann Jeff, in ewiger Dankbarkeit

Erlesenes Publikum! Hochgeschätzte Verantwortliche in Buchhandlungen und Medien, liebe Mitrudernde in den Verlagen!

Es klingt noch immer gut – uralter Kulturraum, das Mediterraneum, Literaturen bergen, Vergrabenes ans Licht befördern, die Kehrseite wahrnehmen, Über-Setzen, Austauschen, Rückbesinnen. Und weiter?
Wo es ging, haben wir, und wo es möglich sein wird, werden wir Ihnen unsere Bücher und Autoren leibhaftig in Veranstaltungen präsentieren; *sozusagen auf dem Corona-Schnäpperle sitzend*.

Zu exquisitem Klang, zu einem Hörspiel, produziert vom WDR, 2021, wird unser erfolgreicher französischer Roman BELINDA CANNONE »Vom Rauschen und Rumoren der Welt« (aus dem Französischen von Claudia Steinitz, Tobias Scheffel).

Doch … wirkt die beste (Aufklärungs)-Literatur nicht nur wie ein Tropfen in diesem vielbeschworenen Meer, das weiterhin als Burggraben im schmutzigen Spiel der politischen Mächte gehandelt wird?

Nein, das denken wir nicht. Es gibt dieses schöne pluralische Wort *gesellschaftliche Kräfte*, und an die glauben wir trotz-alle-dem; es könnte ja Schule machen: Luxusjachten zu Lebensrettungsschiffen machen, egal mit welcher Künstlersignatur. Und vieles mehr, das umfunktioniert, mit einem Mal in den Dienst der Menschlichkeit gestellt wird.

Winzig ist dein Verlag, ist zu hören. Nun, in Sachen Wachstum haben wir uns etwas einfallen lassen — auch auf dem spiegelglatten Parkett des Vertriebs. DIE ZAHLEN:

Ab 1. Januar 2021 heißt unsere Auslieferung in Deutschland Leipziger Kommissionsgesellschaft, bei der wir als Kooperationsverlag von Osburg Verlag, Hamburg, angedockt sind. Das Resultat: Nun haben wir für sämtliche Regionen tüchtige Verlagsvertretungen (siehe Rückseite).

Heuer legen wir das 5. Programm auf mit drei starken Titeln aus dem Libanon, aus Sizilien und dem Baskenland ... alle Scheinwerfer an!

Südslowenischer schwarzer Grottenolm — rare oberirdische und sehende Art – *Proteus anguinus parkelj*: Der slowenische Name »parkelj« ist einer der Namen des (christlichen) Teufels, auch Krampus genannt, eben jene schwarze Karnevalsfigur mit roter Zunge.

Ein echter GIGANTE ist darunter, den wir mit diesem Buch aus der engen Krimiecke holen wollen, wohin er in der Wahrnehmung der deutschen Öffentlichkeit abgedrängt ist. So erscheint zum 100. Geburtstag von LEONARDO SCIASCIA – dem bedeutendsten sizilianisch-europäischen Schriftsteller, Intellektuellen, Übersetzer, Politiker der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – Ende Januar 2021 als Festschrift: »Ein Sizilianer von festen Prinzipien«, darin zum ersten Mal auf Deutsch »Tod des Inquisitors« und »Der Mann mit der Sturmmaske« (Aus dem Italienischen von Michael Kraus, Monika Lustig), mit Beiträgen von MAIKE ALBATH und SANTO PIAZZESE.

Für Leonardo Sciascia (1921 Racalmuto – 1989 Palermo) ist Sizilien Metapher der Welt; hier hat er, ein kleiner Volksschullehrer, Sohn eines Schwefelgrubenverwalters, das Handwerk seiner radikalen, umfassenden Kritik aller Machtgeflechte erlernt. Hier erkennt er, ein unbeugsamer und unbiegsamer Kopf, die berühmte Palmenlinie mit ihrer immer rasanteren Ausbreitung gen Norden: sieht die moralische Verpflichtung der Literatur gegenüber der immer mafiöser werdenden Realität.

In der literarischen Fallbeschreibung »Tod des Inquisitors« – Sciascias Lieblingswerk – ist der Schauplatz gar ins 17. Jahrhundert verlegt, das Thema Menschenwürde und Freiheit jedoch heutiger denn je; es ist ein nicht-vollendetes Werk, das Sciascia gerne zu Ende geschrieben hätte. Er vermacht es uns, den Nachfahren, als ein Instrument kritischen Denkens.

In »Der Mann mit der Sturmmaske« zeichnet er von einem wahren Fall vermeintlicher Reue ausgehend die perfide, grausame Logik des Folterregimes unter Pinochet nach, die ein unauslöschliches Abbild des Terrors, des Terrors der Denunziation ohne Gesicht, geschaffen hat.

Ihre Bücherfischerin Monika Lustig

Alltags-helden 03

circa 200 Seiten
französische Broschur
Erscheint am 1. Februar 2021
Preis 18,- € [A 18,60 €]

Foto © Talal Khoury

ISBN 978-3-9822252-0-3

Chaza Charafeddine

BEIRUT FÜR WILDE MÄDCHEN

autobiografischer Roman in zwei Teilen, aus dem Arabischen von GÜNTHER ORTH.

Mit einem Vorwort von Stefan Weidner

(Übersetzung gefördert von LITPROM, e. V.), der deutsche Teil unter Mitwirkung von Monika Lustig, Originaltitel: »Flashback«, *DAR AL SAQI*, Beirut 2012.

Diese literarische Autobiographie, eine global-arabische Geschichte, schildert aus der Sicht und dem Erleben einer *Nur-als-Mädchen-Geborenen* eine Jugend im kulturellen und religiösen Schmelztiegel Libanon mit allen Umbrüchen und Radikalisierungen in den 70er-Jahren. Schließlich im Exil »in Europa« findet sie ihre Heimat in der Sprache, dem Arabischen. Und zollt auch dem Deutschen (im 2. Teil) als freiheitshungrige Erwachsene inmitten einer traumatisierten und pflichtbewusst kulturschaffenden Gesellschaft ein ironisch scharfsinniges Tribut.

Der Urgroßvater des Mädchens war ein hoher schiitischer Gelehrter (30er- bis 50er-Jahre), ihre Großfamilie ist streng religiös. Dennoch zeigen die Eltern bis in die 70er Jahre hinein ein ausgeprägtes Bedürfnis, Teil der Moderne mit all ihren weltlichen Werten zu sein; so wird bei den Kindern eine, wenn auch nicht durchgängige, religionsfreie Erziehung befürwortet. Das Mädchen besucht, auch das wiederum vielsagend, eine »Christenschule«.

Bei den Nonnen erfährt sie die »wahre« Schule des Lebens, entdeckt Gott, die Sexualität und die verschiedenen Konfessionen. Und sie lernt, was innerer Widerstand bedeutet. Den die Eltern-Generation nicht hat: Die politischen Ereignisse treiben die Familie in den Rückzug, Zuflucht in ihrer verengten Identität als Schiiten suchend.
In einem träumerischen Rückblick erinnert sie ihre früheste Kindheit »irgendwo in Afrika«, wo ein alter Geschichtenerzähler und der glühend heiße Sand sie auf ihre zukünftige Identität einer starken Frau »eichen«.

»Ich war fünfzehn, als ich von einem Selbstmordanschlag hörte, den eine junge Frau im Südlibanon gegen Israel verübt hatte. Ich war begeistert von dieser Heldentat, kam aber nicht auf den Gedanken, je selbst so etwas tun zu wollen. Später sollte sich das ändern. Unter den Freunden meiner älteren Schwester gab es viele Kommunisten, und die fand ich gut. Sie waren viel klüger als alle meine Schullehrer zusammen. Wenn ich bei ihnen war, beflügelte das meine Sehnsucht, mich aufzulehnen gegen alle beengenden Traditionen. Ich hatte das Bedürfnis, meinem Individualismus Ausdruck zu verleihen, indem ich die Schule schwänzte, rauchte, auf Demonstrationen mitlief, auf Partys ging. (…) Ich trug zerrissene Jeans, blickte auf meine Altersgenossinnen im Rock herab, rauchte Gitanes und bildete mir ein, aktiver Teil ›der Sache‹ zu sein. Ich schloss mich einem ›Komitee zur Unterstützung des Südens‹ an, mein erster Schritt in Richtung politische Arbeit.«

Ein Buch, das uns glasklaren Menschenverstand lehrt, so wie er angesichts des »zivilisatorischen« Irrsinns der Welt aus dem Mund furchtloser Kinder spricht.

In seinem Vorwort erläutert STEFAN WEIDNER die historisch-politischen und literarischen Hintergründe – von der Gründung des Libanon bis zu den Nachwirkungen der Explosion am Beiruter Hafen August 2020. Er erklärt die Sonderstellung Beiruts in der arabischen Kultur im Spiegel dieser lebendigen Erzählung.

Edition CONVERSO No. 8

circa 220 Seiten
Harcover, Lesebändchen
Erscheint am 1. Februar 2021
Preis ca. 22,- € [A 22,70 €]

Zeichnung © Karsten Müller

ISBN 978-3-9819763-9-7

Leonardo Sciascia

EIN SIZILIANER VON FESTEN PRINZIPIEN

Darin die erzählenden Essays »Tod des Inquisitors« (»Morte dell'Inquisitore«, Rom-Bari 1964) und »Der Mann mit der Sturmmaske« (»L'uomo dal passamontagna«, Turin, 1985) nebst dem biographischen Essay »Klarheit, Vernunft und Häresie« von MAIKE ALBATH und der Abhandlung »Ironie – ein sizilianisches Instrument des Überlebens« von SANTO PIAZZESE. Aus dem Italienischen von MONIKA LUSTIG unter Verwendung einer Übersetzung von Michael Kraus.

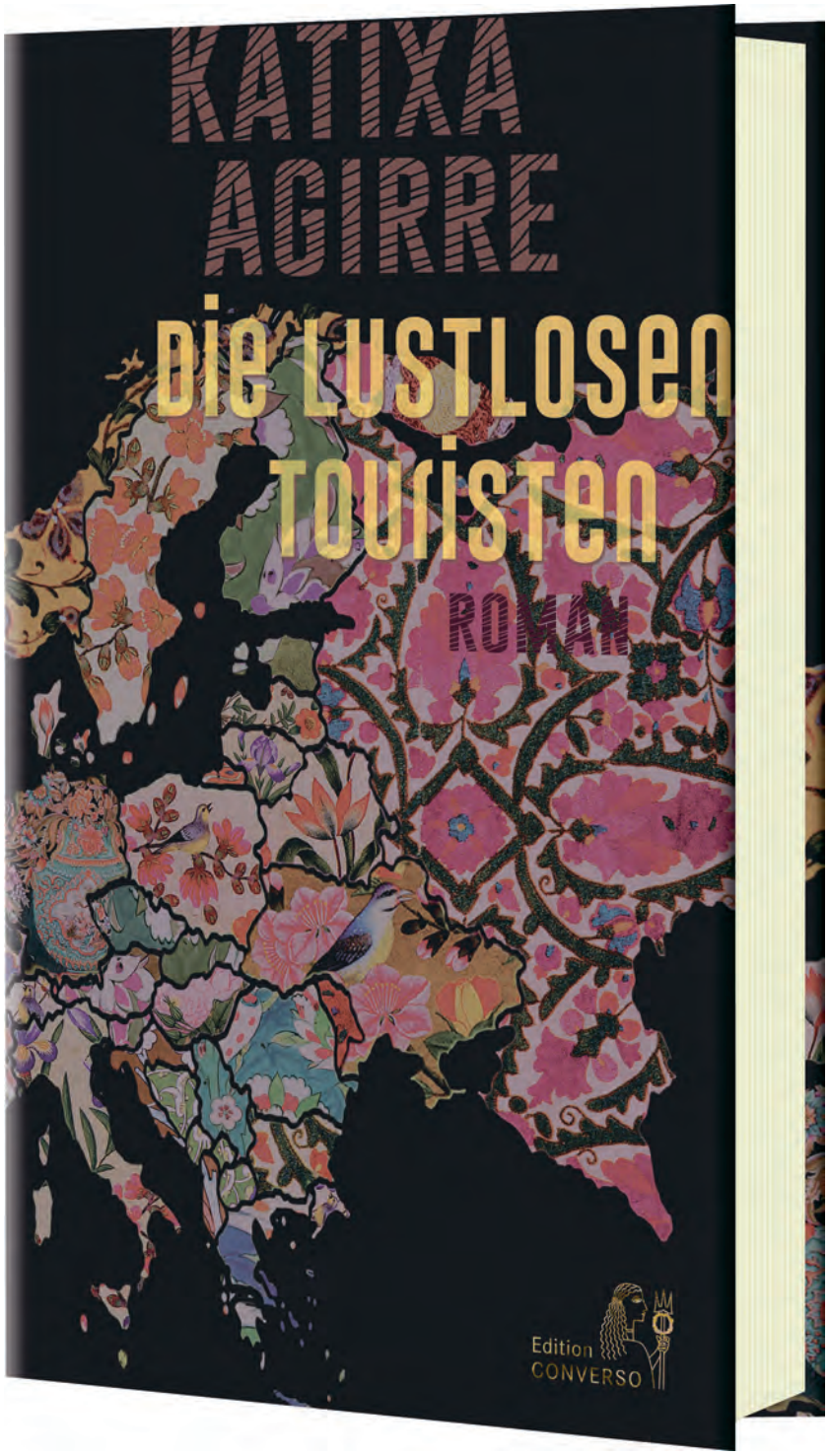
Der Titel »Ein Sizilianer von festen Prinzipien« lehnt sich an den Begriff *uomini di tenace concetto* an, wie Sciascia die unbeugsamen und unbiegsamen, die aufrechten und sich aufopfernden Menschen nennt; insbesondere einen, seinen idealen Vorfahren, seinen Mitbürger aus Racalmuto: FRA DIEGO LA MATINA, ein Häretiker. Auf ihn war Sciascia bei den Recherchen zu seinem Roman »Das Ägyptische Konzil« (»Il consiglio d'Egitto«,1963) gestoßen. Diesem del ein. Er wird, an einen Stuhl gefesselt, im Glaubensakt (»actus fidei«) verbrannt, Adel, Vertreter von Kirche und Staat sind beim »Fest« dabei. Über LA MATINAS wahre Schuld kann Sciascia nur mutmaßen: *ein ambivalentes Vergehen*. Wohl das: Er glaubte unbeugsam, um den Preis des eigenen Lebens, an soziale Gerechtigkeit. Die aufs Unmenschlichste handelnde Supermacht Hlg. Offizium, die alle weltliche und kirchliche Macht usurpiert, zeigt sich als hohler Terrorpopanz.

Zur lebendigen Erinnerung an den großen sizilianisch-europäischen Autor LEONARDO SCIASCIA (Racalmuto 1921 – Palermo 1989)

»Menschen, der die Würde des Menschen hochhielt«, hat er mit »Tod des Inquisitors« (»Morte dell'Inquisitore«,1964) eine apologetische Schrift gewidmet, die ihm »sein liebstes Werk war, das einzige, das er wieder und wieder las, über das er sich den Kopf zerbrach, um es zu Ende zu schreiben, was er doch nie tun würde". Er gibt uns, den Nachfahren, quasi das *Fortschreiben* als Auftrag in die Hand. Fra Diego La Matina, ein frei denkender, von sozialen Idealen mit Ansteckungspotenzial beseelter Geistlicher, ein Häretiker, erfährt im Sizilien unter der Spanischen Inquisition – mächtiger als Vizekönig, König, Papst (!) und alle staatlichen Organe, repressiver als KGB und CIA zusammengenommen – mehrmalige Einkerkerung, Galeerendienste, Folter über Folter. Als der Inquisitor Don Juan Lopez de Cisneros, um des Verurteilten und Verhöhnten Seele zu *retten*, Leib und Leben sind ohnehin verloren, in die »Besuchskammer« kommt, schlägt der Gepeinigte seinem Peiniger mit den eisernen Handschellen den Schä-

Ähnlich in »Der Mann mit der Sturmmaske«. Wenn Terror, Geheimpolizei und -dienste, gleich wem sie dienen, der Inquisition heutige Erscheinungsformen sind – dann hat der chilenische Folterstaat unter PINOCHET mit dieser Figur des Juan René Muñoz Alarcon *ein unauslöschliches, übermächtiges Abbild des Terrors geschaffen. Des Terrors der Denunziation ohne Gesicht, des Verrats ohne Namen. Man wollte mit Vorbedacht und makabrem Scharfsinn das Gespenst der Inquisition heraufbeschwören, das einer jeden Inquisition, das der ewigen und immer raffinierteren Inquisition.*

Täglich müssen wir neue Gesichter eines solchen Terrors benennen. Oder gegen die Verdeckung und Verdrängung ankämpfen (Stichwort Colonia Dignidad), und die Verwicklungen der deutschen Politik in die bis heute nicht gesühnte und abgeschaffte Terrorindustrie in Chile. (Hierzu die hervorragende ARD-Doku von Annette Baumeister und Wilfried Huismann)



Edition CONVERSO No. 9

circa 240 Seiten
Harcover, Lesebändchen
Erscheint am 11. März 2021
Preis – ca. 20 € [A 20,60 €]

Foto © Enrique Rey

ISBN 978-3-9822252-1-0

Katixa Agirre

DIE LUSTLOSEN TOURISTEN

aus dem Spanischen von SILKE KLEEMANN. Das baskische Original »Atertu Arte Itxaron« erschien in 1. Auflage 2015 bei Elkar, Vitoria-Gasteiz, weitere Auflagen im selben Jahr; die Autorin hat das Buch selbst ins Spanische übersetzt, 2017 bei Pre-Textos, Valencia mit dem Titel »Los turistas desganados« erschienen. Der Roman wurde 2015 mit dem Premio 111 Akademia ausgezeichnet. Für die vorliegende Übersetzung erhielt Silke Kleemann das Übersetzerstipendium des Freistaats Bayern 2020.

Am 11. März 2004 sind auch Ulia und Gustavo mit der Metro in Madrid unterwegs und entgehen nur knapp dem Terroranschlag. Sie tauschen ihre Telefonnummern aus. Wenige Tage später begegnen sich die Beiden auf einer Demo.
Das Erzählgeschehen setzt ein mit ihrer Fahrt, nur über *Nebenstraßen*, von Madrid aus ins Baskenland, Ulias Heimatregion, die sie ihrem Mann einmal *richtig* zeigen will. Ihre Mutter lebt noch dort, in Vitoria, ist aber gerade verreist – nur in Rückblicken gegenwärtig. Kurz vor ihrer Abreise hat Mariluz der Tochter ein Geheimnis verraten: Ulias Vater ist nicht kurz nach ihrer Geburt tödlich verunglückt, sondern wurde als ETA-Mitglied verhaftet.
Einer inneren Unruhe, einem »Ruf« folgend setzt Ulia sich schon seit Jahren in ihrer Doktorarbeit mit der pazifistischen Ausrichtung im Werk des britischen Komponisten Benjamin Britten auseinander, die ihn während des Zweiten Weltkriegs ins Exil in die USA führte; interessante Episoden aus seinem Leben und dem Künstlerzirkel um ihn werden als Nebenschauplätze eingeschoben, reichern die Erzählung an.
Der zweite Erzählstrang, aus Mariluz' Perspektive als junger Frau, holt die blutige Niederschlagung eines Baskenaufstands durch spanische Nationalisten ans Licht. In einem Zeitsprung entdeckt Mariluz, nun eine ältere Frau, in einer Bar das Bild des einstigen Geliebten, auf dem ETA-Sympathisanten seine Begnadigung fordern. Sie besucht ihn im Gefängnis, erzählt ihm, dass er eine Tochter hat. Nachdem Ulia das Geheimnis erfahren hat, willigt sie ein, den Vater zu besuchen, tut es dann doch nicht – auch aus Angst vor der aufdringlichen spanischen Online-Journalistin Sarah, die sich an Gustavo heranmacht und aus hispanozentrischer Position über einen ETA-Häftling schreiben soll.

Viel ist im Roman auch von Kulinarik und exzellenten Weinen die Rede; Ulia zieht Gustavo immer wieder auf, nennt ihn ihr zukünftiges Dickerchen. In der Auseinandersetzung mit *ihrer* baskischen Vergangenheit kommen – authentisch erzählt – ganz intime, schmerzvolle Ereignisse wie die Vergewaltigung durch einen Chorleiter ans Licht.
Die Klimax ist in Form einer musikalischen Komposition erzählt. Auf einer Autofahrt wollen beide ein Geständnis ablegen – Gustavo das banale eines Seitensprungs mit Sarah, Ulia ihre neu offenbarten Lebenshintergründe. Aus Nervosität baut Gustavo mit seinem geliebten BMW einen Unfall, Totalschaden. Ulia geht für einige Monate in Brittens Heimat, schreibt dort an ihren Gustavo, um ihm in Form einer Liebeserklärung endlich zu erzählen, wer sie ist.
Trotz der dicht geschilderten heftigen Themen wie Madrid-Anschläge, ETA, Vaterrolle, Britten-Pazifismus-Hintergrund besitzt der Roman die Leichtigkeit einer Road-Novel. Die Erzählstimme ist auf sympathische Art lustig-sarkastisch und sehr feminin. Was leise beginnt, offenbart sich zum Ende hin als raffinierte Dramaturgie. Katixa Agirre gelingt mit »Die lustlosen Touristen« eine kluge, knappe und weibliche Perspektive auf das auch in anderen spanischen Bestseller-Werken dieser Jahre verhandelte Thema: Heimat.

11. März 2004 — islamistische Terroranschläge in Madrid, erst der ETA in die Schuhe geschoben.

Was bisher geschah – Die Bücher aus 2019 und 2020

Nr. 1 Packender Krimi, Gesellschaftsroman und Mafia-Analyse. Ein Mafiamord, der aussieht wie eine Beziehungstat, aber genau deswegen ein Mafiamord ist. Ein unglaublich detailliertes Portrait von Palermo, einer Stadt im Wandel, voller Pracht und Rott, Gewalt und Hoffnung. Und wollüstiger Sinnlichkeit. Obendrein eine leicht nachvollziehbare Darstellung der illegalen Ökonomie Palermos. Alles ist nämlich ganz anders, als es scheint. Ein Klassiker. »Grandios«, sagt THOMAS WÖRTCHE, der Krimikritikerpapst.

Santo Piazzese BLAUE BLUMEN ZU ALLERSEELEN KRIMINALROMAN. Aus dem Italienischen von *Monika Lustig*, Hardcover, 328 Seiten, (IL SOFFIO DELLA VALANGA, *Sellerio editore*, Palermo 2002), ISBN: 978-3-9819763-0-4, Preis: 21,00 € [D] 21,60 € [A]

Nr. 2 Mit der erzählerischen Kraft und investigativen Bravour eines Truman Capote wird hier ein Fall von Lynchjustiz Ende des 19. Jahrhunderts in der Nähe von New Orleans rekonstruiert, begangen an fünf Armutsflüchtlingen aus dem sizilianischen Cefalú. Stück um Stück weitet sich das Szenario: Hier war eine Wirtschaftsmacht am Werk, die eine neue »verfluchte Rasse« brauchte: die *dagos*, die übelbeleumundeten Sizilianer, Arbeiter auf den Pflanzungen an Stelle der Schwarzen, erfolgreiche Gemüsehändler, die der Neid traf. Die Bevölkerung im Blutrausch vereint. Eine packende Studie über staatlich beförderten Rassismus.

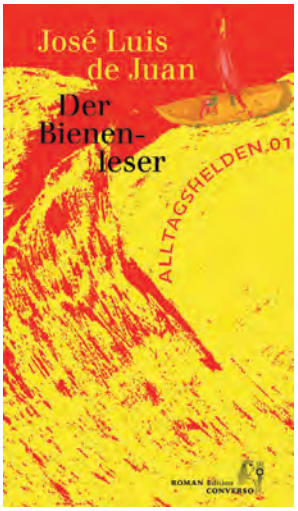
Enrico Deaglio EINE WAHRHAFT SCHRECKLICHE GESCHICHTE ZWISCHEN SIZILIEN UND AMERIKA. Erzählender Essay, Aus dem Italienischen von *Klaudia Ruschkowski*, Hardcover, 208 Seiten (STORIA VERA E TERRIBILE TRA SICILIA E AMERICA, *Sellerio editore*, Palermo 2015), ISBN: 978-3-9819763-1-1, Preis: 23,00 € [D], 23,70 € [A]

Nr. 3 Vom Koran bis zu 1001 Nacht, von Nobelpreisträgern und DichterInnen im Exil: Schreibende aus dem Orient schaffen Weltliteratur. Eine einzigartige Gesamtdarstellung, von einem der großen Kenner der islamischen Welt, eine spannend erzählte Literaturgeschichte, eine echte Schatzkammer, die auch für nicht Fachkundige viele Überraschungen bereithält. Denn »Lange

bevor der Mensch Politik betrieb, hat er Geschichten erzählt. Lange bevor er Städte gründete und Imperien errichtete, war er ein erzählendes Wesen. Die Größe wie das Unglück des Menschen rührt daher, dass er an seine eigenen Geschichten glaubt.« (BACHTYAR ALI).

Stefan Weidner 1001 BUCH. DIE LITERATUREN DES ORIENTS. Ein neuer, befreiter Blick auf die Religion, die Geschichte und die Politik in der arabischen Welt von vorislamischer Zeit bis heute. Hardcover, 432 Seiten, ISBN: 978-3-9819 763-3-5, Preis: 30,00 € [D] 30,90 € [A]

Alltagshelden 01 Jahre vor Napoleons Verbannung auf die Insel Elba war der belesene Imker Pasolini dem Korsen auf die Spur gekommen, und die führte geradewegs zu den Bienen.
Eine köstlich-böse Komödie, ein atmosphärisch fesselnder Roman voller Symbolik und teuflischer Präzision. ... *Ich hatte eigentlich vor nichts mehr über Bienen zu lesen, war vom Thema etwas übersättigt, dann aber von der originellen Idee und schönen Umsetzung so fasziniert, dass ich das Buch in einem Rutsch zu Ende gelesen habe.*
NORBERT SCHEUER (»Winterbienen«)

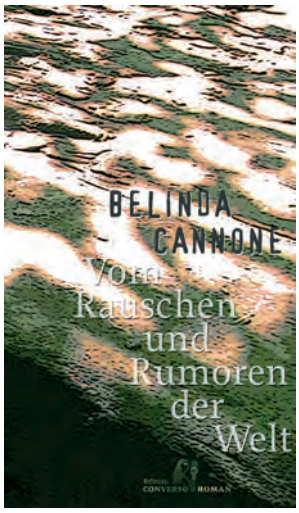


José Luis de Juan DER BIENENLESER. Roman. Aus dem Spanischen von *Silke Kleemann*, Klappenbroschur, 160 Sn, (EL APICULTOR DE BONAPARTE. *editorial minúscula*, Barcelona 2017), ISBN 978-3-9819763-2-8, Preis: 18,00 € [D] 18,50 € [A]

Alltagshelden 02 Paolo Ciulla, größter Geldfälscher der italienischen Geschichte, landet 1923 in Catania auf der Anklagebank: Fast erblindet, aber ein genialer Tüftler, hat er eine Flut von Blüten, schöner als das Original, auf den bedürftigen Teil der sizilianischen Bevölkerung niedergehen lassen. Wie konnte aus dem hochtalentierten Maler ein moderner Robin Hood werden, der schließlich im Armenhaus endet? »Das Gericht bestätigte ihm, ein *grande artista* zu sein. In der Tat, ein großartiger Künstler mit unbezähmbarem, rebellischem Charakter, getrieben vom Ideal sozialer Gerechtigkeit im Sizilien der Aufstände und Katastrophen nach der italienischen Einheit. Eine einzigartige Lebensgeschichte, realistisch und phantastisch. Zwischen Sizilien, Rom, Paris und Buenos Aires, zwischen Montmartre-Bohème, Irrenanstalt, Gefängnis, landesweiter Berühmtheit (…) spannend und lehrreich zugleich. Eine Entdeckung!« GÜNTER WALLRAFF

Maria Attanasio DER KUNSTFERTIGE FÄLSCHER. Roman. Aus dem Italienischen von *Michaela Wunderle* und *Judith Krieg*, Klappenbroschur, 224 Seiten, (IL FALSARIO DI CALTAGIRONE, *Sellerio editore*, Palermo 2007), ISBN 978-3-9819763-7-3 Preis 18,00 € [D], 18,60 € [A]

Nr. 4 Jodel arbeitet als Toningenieur bei der Polizei, analysiert Aufnahmen, um zur Aufklärung von Verbrechen beizutragen. Als er die elfjährige Jeanne kennenlernt, begreift er rasch, dass sie an derselben Gabe »leidet« wie er: an Hyperakusis, einem extremen Hörvermögen. Jodel will Jeanne das zielgerichtete Hören beibringen, damit sie nicht im Lärm der Welt ertrinkt. Ulan, ein Russe taucht auf, der in einem verlassenen Industriegelände mit anderen Ausgebooteten aus aller Herren Länder haust. Rebellion liegt in der Luft. Jodel trifft Jeannes Mutter, Jaumette, eine Komponistin, verliebt sich in sie. Rasch gerät der Leser in den Sog von Jodels Nachdenken über die Liebe, die Welt und die Sonderlinge in ihr. Ein erotisches Szenario breitet sich aus, dessen Fäden in die Hände der Komponistin Jaumette gelegt sind, der »Ordnerin des Klangchaos«. Ein hochaktueller, sinnlicher Ideenroman, der dem Schrecklichen und dem Schönen gleichermaßen nachlauscht und beim Lesen Widerstandskräfte entwickelt.
»(…)in seiner originellen Form ist der Roman ein angenehm unaufdringliches Plädoyer dafür, die Ohren nicht zu verschließen vor all dem Leid und Lärm oder besser noch: sie so zu öffnen, dass man den infernalischen Krach ummünzt, in Musik, Texte oder, vielleicht am schönsten, in Freundschaftsgesten«. (ALEX RÜHLE, *SZ*)



Belinda Cannone VOM RAUSCHEN UND RUMOREN DER WELT. Roman. Aus dem Französischen von *Claudia Steinitz* und *Tobias Scheffel*, Hardcover, 256 Seiten, (ENTRE LES BRUITS, *Édition de l'Olivier*, Paris 2009) ISBN 978-3-9819763-4-2, Preis: 22,00 € [D], 22,70 € [A]

Nr. 5 In seinem biografischen Essay erzählt der albanische Autor GAZMEND KAPLLANI auf Griechisch von den Jahren im »Irrenhaus« des stalinistischen Regimes, von seiner Flucht nach Griechenland und vom schwierigen Ankommen am Sehnsuchtsort, der »Welt jenseits der Grenze«. Die Bilder vom Goldenen Westen prallen auf eine Realität, die trotz vermeintlich gelungener Integration eine fremde bleibt.
Die von schwarzem Humor grundierten Schilde-

rungen des Alltags in Albanien und im griechischen Flüchtlingscamp wechseln sich ab mit tiefgründig-selbstironischen Reflexionen über das Migrantensein und die Bedeutung von Grenzen, den sichtbaren wie den unsichtbaren. Wie umgehen mit der Zerrissenheit, mit der trügerischen Erinnerung und mit der Furcht der Einheimischen gerade vor denen, die wirklich angekommen, eben nicht mehr »anders« sind? Ein Lehrstück über das Migrantenschicksal durch die Generationen hinweg, das heute mehr denn je seine dramatische Gültigkeit behauptet.

Gazmend Kapllani UNENTBEHRLICHES HANDBUCH ZUM UMGANG MIT GRENZEN. Biografischer Essay. Aus dem Griechischen von *Nina Bungarten*, Hardcover, 176 Seiten, (MIKRO IMEROLOGIO SYNORON, *Livanis*, Athen 2019), ISBN 978-3-9819763-5-9, Preis 19,00 € [D], 19,50 € [A]

Nr. 6 *Ich lebte so fremd / wie in einem übersetzten Gedicht*: Wählt sich ein syrisch-kurdischer Dichter das als Motto seiner Sammlung von Gedichten, die zum größten Teil in Deutschland entstanden sind, fällt dem gebannten Leser unmittelbar die Rolle des Navigierenden zwischen den zwei Polen zu: Das Über-setzen in »Ich spreche von Blau, nicht vom Meer« ist ein dialogträchtiger Akt der Ichwerdung unter rauen Bedingungen. Und doch bricht aus den feinsten Ritzen des Dichterboots immer wieder Humor sich Bahn, besonders in dem Teil, der *dem* Deutschen (Nachbarn, Sprache, Mitmenschen) gewidmet ist. Stolz wirft Bin Hamza auch die ganz heutigen, schmerzlichen Themen – Flucht, Ablehnung, Fremdenhass – in das Rüttelsieb seiner Sprache, durch das er die Existenz bis auf die Knochen freilegt. Am Ende muss er »etwas in Händen halten«; ganz ohne *orientalische* Blumigkeit findet jene letzte Substanz Eingang in seine Gedichte.
»Immer mehr ahnen wir jedoch, was wir versäumt haben. Denn je mehr die eigene Kultur an ihrer Beliebigkeit zu ersticken droht, desto mehr brauchen wir den Blick über den Tellerrand auf andere Kulturen. Deshalb sollten wir froh sein, dass – wenn auch unfreiwillig – uns diese andere Literatur gewissermaßen zuhause serviert wird. Wir brauchen nur zu lesen.« MICHAEL KRÜGER

Hussein Bin Hamza ICH SPRECHE VON BLAU, NICHT VOM MEER, Gedichte. Arabisch / Deutsch. Übertragen von *Günther Orth*, mit einem Nachwort von *Michael Krüger*, Hardcover, 96 Seiten, ISBN 978-3-9819763-6-6, Preis 17,00 € [D], 17,50 € [A]

BAND NR. 7 DER EDITION **CONVERSO**

Foto © Janez Marolt

ISBN 978-3-9819763-8-0

Roman, aus dem Slowenischen von Ann Catrin Bolton

Mit einem Nachwort von Slavo Šerc

OT: *Misli name, ko ti lepo*
Mladinska knijga
Ljubljana 2011

ET: September 2020
Seitenzahl: 208 Seiten

Ausstattung: Hardcover, gebunden, mit bedrucktem Vorsatz, Lesebändchen

Preis: 20, - €, 20,70 € [A]

Maja Gal Štromar

DENK AN MICH, AUCH IN GUTEN ZEITEN

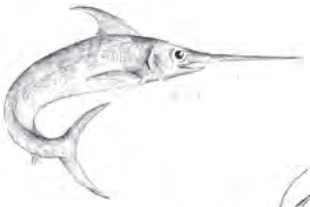
Es gibt nur eine Wahrheit, wir alle haben Väter. Und der können wir nicht entkommen. Diese Erkenntnis bildet den Unterstrom von Denk an mich, auch in guten Zeiten der slowenischen Autorin, Schauspielerin und Übersetzerin Maja Gal Štromar, ein »Brief an den Vater« mit umgekehrten Vorzeichen. Sie will ihn, ihren Helden, dem sie und die andere *Rotznase* in der Kindheit *nie genug waren*, der sich in Titos Jugoslawien sogar eine neue Familie zugelegt hat, nun obendrein gestorben ist, sie verraten hat … in den vier Tagen bis zu seiner Beerdigung *wiederauferstehen* zu lassen. Ganz nah bei sich haben.

Wer war er wirklich, der großzügige »König«, der es nach außen hin allen rechtmachte, Verantwortung übernahm, hinter den Kulissen der eigenen Familie gegenüber *stummte* und trunken wütete? Sein Vater wiederum, Widerstandskämpfer, wurde kurz nach seiner Geburt in Sarajevo ermordet.

Wie im Theater finden wir in einem selbstironischen, wortschöpferischen Monolog die Rollen der Trauenden und Glücklichen, der Tochter, Schwester, Braut, Kontrahentin, Rivalin, folgsamen Pionierin in einer Person vereint.

Eine großartige Hommage an den Vertreter der aussterbenden Spezies Vater. Zugleich und vor allem die Geschichte einer Befreiung, aus der letztlich Liebe wird, auf dem Weg zum Erwachsensein als Frau. Heiter erzählt, mit teils surrealem Witz, dringt ihre ganz eigene Geschichte ein in die universale der slowenischen und europäischen Gesellschaftsrealitäten; beherzt zerrt sie schmerzliche Fakten der neueren Geschichte, wie der Fall des Eisernen Vorhangs, die Auswirkungen der Jugoslawienkriege ans Licht. Erschütternd.

Maja Gal Štromar, geboren 1969 in Novo Mesto, lebt in Ljubljana. Sie ist eine echte Renaissancenatur: Schauspielerin, Theater- und Filmregisseurin, Dichterin, Romanschriftstellerin, Übersetzerin. Für den hier in Übersetzung vorgelegten Roman wurde sie von der Kritik gefeiert; ihr Roman Ženska drugje kam in die Auswahlliste für den Kresnik-Literaturpreis – Bester Roman des Jahres 2017.



Schwerfisch

Petersfisch

Octopus

Ohridforelle

Auster

Trommlerfisch

Sepia

Yarkonbrasse

Zackenbarsch

Wie alles begann

Lang ist's her, da kletterte ich über die Felsen unterhalb von Capoliveri (Barabarca, Madonna delle Grazie, Pareti vielleicht?), Köderfische oder andere Lockmittel im Eimerchen. Die fangsichere Stelle gefunden, warf ich die präparierten Fangschnüre (»filaccioni«) aus. In der Abenddämmerung. Glück, wenn ein *gronco*, ein Meeresaal, *conger-conger* sich mit seinen gefährlichen Zähnen in das Fischchen mit Haken im Bauch verbissen hatte. Großes Glück waren die zappelnden acht Arme eines Polpo, *octopus vulgaris*, am anderen Ende der Schnur. Die Sonne versank hinter Corsica, atemberaubend. Das Töten stand an. Wir hatten Hunger.

Das Meer war wie das biblische, das der wundersamen Vermehrung. Der Fischreichtum unerschöpflich. Ja, sogar Miesmuschelbänke bei Naregno Richtung Porto Azzurro hatte ich entdeckt. Dazu die salzig-duftenden, schweren Inselweißweine, damals!, mit *nepitella* gewürzte Schneckeneintöpfe, *torta di ceci* mit weißem Pfeffer, heiß im Papier aus der Hand, *schiaccia ubriaca* … mit viel Aleatico getränkt. Der Griff in den Granatapfelbaum, die Früchte waren folgenlos köstlich.

Heute

lese ich nur von Fischen. In *Mestieri tradizionali in Sicilia* von den uralten Techniken des Schwertfischfangs mit Harpune in der Meeresenge von Messina: Zwischen April und Juni schwammen die *pesci spada* längs der tyrrhenischen Küste Calabrias, wo die Wasser sich schneller erwärmten als andernorts, gen Sizilien. Das Meer wurde plangeometrisch aufgeteilt. Die Ausgucker und die Verfolger. Und die feste Fangformel, ein langer Singsang in Dialekt, der Mann am Ausguck ver-

kündete singend die Positionen der Fische. Die Fischer, die Harpunen gezückt, glaubten unverbrüchlich: Die Schwertfische entziehen sich dem Erlegtwerden, wenn sie nicht die richtigen Wörter aus dem Mund des Manns am Mast hören. Schwertfische mit philologischem Reinheitsgebot.

Fische, Namen, Länder

Fische kümmern sich wenig um Hoheitsgebiete oder Grenzen. Mediterrane Literaturen haben das gesamte Mittelmeer und seine Küsten zum Thema. Dennoch, ich wollte jeder Region eine typische bis endemische Meeresgetierart zuordnen. Im Fall von Albanien, Heimat unseres polyglotten Autors GAZMEND KAPLLANI, habe ich mich in den eiskalten, alten Ohridsee gewagt, genau auf der Grenze zwischen Albanien und Nordmazedonien: eine endemische Fischart ist die Ohridforelle, *salmo letnica*, auf Albanisch: Koran! wunderschön, schwergewichtig, soll sie auch sehr wohlschmeckend sein. Vermutlich eine Kriegserklärung, wenn ich sie als *albanischen* Fisch vereinnahmen wollte. Dem Fisch ist das egal.
Der Trommlerfisch (*Cynoscion othonopterus*) allerdings im Pazifik lärmt beim Sex wie ein Riesenwal, er passte obwohl aus Übersee perfekt zu unserem erfolgreichen französischen Roman »Vom Rauschen und Rumoren der Welt« BELINDA CANNONE! Hier ist es die Hyperakusis und die sinnliche Musik, die süchtig machenden Kompositionen einer schönen Frau. Der Trommlerfisch hat seinen Cousin im mediterranen Adlerfisch. Also, bleibt alles *en famille*.
Die Auster … ENRICO DEAGLIO »Eine wahrhaft schreckliche Geschichte zwischen Sizilien und Amerika« erzählt von fünf Armutsflüchtlingen aus Cefalù, gelyncht vom Mob in Talulah, Nähe New Orleans, am Mississippi.

Am Kai und an den Flussufern lagen mindestens tausend hölzerne Segelboote mit flachem Boden, mit denen man stromaufwärts zum Austernfischen fuhr. Die Sizilianer waren darin die besten. Den ganzen Fang lieferten sie zu Hause ab, und bereits die dreijährigen Knirpse lernten, die Austern mit dem Messer aus der Schale zu schneiden. Es kamen Berge von Schalen zusammen; die wurden dann zerhackt und verkauft, und es wurden Bodenbeläge für die Höfe der Häuser daraus gemacht. Little Palermo bestand aus vier Blocks am Ende des alten französischen Viertels, direkt am Fluss, inmitten von Schlamm. Eine unüberschaubare und nicht einmal registrierte Zahl von Sizilianern lebte dort, dicht zusammengedrängt (…)

Palästina und Israel

Wer denkt da an »landestypische« Fischarten? Die Israelis haben es geschafft. In einem künstlich angelegten Teich direkt neben der Al-Mir-Mühle, der von Yarkon-Wasser gespeist wird, betreibt die Universität Tel Aviv ein Wiederansiedelungsprojekt für den Yarkon-Fisch, *Acanthobrama telavivensis*, einst weit verbreitet in den israelischen Küstenflüssen, heute aufgrund von Wasserverschmutzung und Wassermangel nahezu ausgestorben.
Palästina – für den Zackenbarsch (*Cephalopholis argus*) habe ich mich vom Foto eines Prachtexemplars inspirieren lassen, gefangen von einem Fischer aus Gaza: Stolz, strahlend steht er da inmitten eines noch immer – und trotz allem - prächtigen Fangs … von Rotbarben über Sepien, Sardinen, Seezungen … u.v.m. Also gibt es noch Hoffnung.

Autoren aus Palästina und Israel haben wir bislang vereint in »1001 Buch. Die Literaturen des Orients« von STEFAN WEIDNER. *Einzelwerke gesucht!*

Edition CONVERSO

Achtung! NEU!
Ab 1. Januar 2021 heißt unsere
Auslieferung in Deutschland
LEIPZIGER
KOMMISSIONSGESELLSCHAFT

Edition Converso
Gaistalstr. 56
D-76332 Bad Herrenalb (Calw)
t +49 7083 933 1564
f +49 7083 933 0073
m +49 160 946 48087
info@edition-converso.com

Programmleitung: Monika Lustig
Presse & Veranstaltungen: Judith Krieg
presse@edition-converso.com
www.edition-converso.com

VERLAGSVERTRETUNGEN

Baden-Württemberg
Nimo Reininger u. Dr. Johannes Lewalter
Montélimarstraße 23
88213 Ravensburg
t +49 751 93 310
f +49 751 94629
reininger.vv@gmx.de

Bayern
Beyerle Verlagsvertretungen GbR
Cornelia & Stefan Beyerle
Riesengebirgstr. 31a
93057 Regensburg
t +49 941 46709370
f +49 941 46709371
buero@beyerle.bayern
www.beyerle.bayern

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern
Erik Gloßmann
Kaulsdorfer Str. 11
15366 Hoppegarten OT Hönow
t +49 30 9928 6700
f +49 30 9928 6701
erik.glossmann@t-online.de

Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg
Dieter Naleppa
m 0173 612 21 07

Vertreterbüro:
Matthias Symann
Wörrstädter Str. 64
55283 Nierstein
t +49 6133 577 6244
f +49 6133 577 6245
vertreterbuero@kornsand-agentur.de

Nordrhein-Westfalen
Raimund Thomas
Verlagsvertretung
Velberter Straße 38
42489 Wülfrath
t +49 2058 7760 09
f +49 2058 7760 66
raimundthomas@t-online.de

Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt
Verlagsvertretung Stange
Ute Stange & Frank Happe
Getzelauer Straße 4,
04279 Leipzig
t +49 341 3383 633
f +49 341 33 39 734
verlagsvertretung@stange-happe.de

Schleswig-Holstein, Hamburg, nördl. Niedersachsen
Martin Goldberg
c/o Berliner Verlagsvertretungen
Liselotte-Herrmann-Str. 2
10407 Berlin
t +49 30 42 122 45
f +49 30 42 122 46
berliner-verlagsvertretungen@t-online.de

Südliches Niedersachsen, Bremen
Jürgen vom Hoff
c/o Berliner Verlagsvertreungen
Liselotte-Herrmann-Str. 2
10407 Berlin
t +49 30 42 122 45
f +49 30 42 122 46
berliner-verlagsvertretungen@t-online.de

ÖSTERREICH

Reisegebiet Ost
Thomas Lasnik
Ramperstorffergasse 62/Tür 4+5
A-1050 Wien
t +43 664 221 7292
f +43 1 2533 033 4270
thomas.lasnik@mohrmorawa.at
www.mohrmorawa.at

Reisegebiet West
Edwin Mayr
Kreuzweg 24
A-4600 Wels
t +43 664 391 28 33
f +43 1 7242 910 408
edwin.mayr@mohrmorawa.at
www.mohrmorawa.at

SCHWEIZ

Buchservice und Mediendienst
Urs Heinz Aerni
Schützenrain 5
CH-8047 Zürich
t +41 7645 45 279
ursaerni@web.de

AUSLIEFERUNGEN

Deutschland
LEIPZIGER KOMMISSIONS-GESELLSCHAFT
Ursula Fritzsche
An der Südspitze 1-12
04571 Rötha
t +49 34206 65 135
f + 49 34206 65 110
ursula.fritzsche@lkg-service.de

Österreich
MOHR MORAWA
Buchvertrieb Gesellschaft GmbH
Sulzengasse 2
A-1230 Wien
t +43 1 680 140
f +43 1 688 7130
bestellung@mohrmorawa.at
Bestellservice Telefon:
+43 1 680 145
www.mohrmorawa.at

Unsere Bücher sind im Barsortiment von LIBRI, KNV-Zeitfracht, Umbreit

IMPRESSUM

Stand Oktober 2020
Änderungen von Lieferbarkeit, Preisen, Ausstattung, Erscheinungsterminen vorbehalten
Layout und Satz:
FAGOTT, FFM
Druck: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza

Besuchen Sie uns im Internet
www.edition-converso.com

FÜR EINE NEUE GEBRAUCHSLYRIK.

Nach Hussein Bin Hamza (Syrien), Maria Topali (Griechenland)

Barbara Pumhösel (Italien, Österreich)

(divieto di autocertificazione)

c′è una parola che non esiste
e a me straniera
non concedono di inventarla
non ho autorizzazioni
ma ci incontriamo ogni giorno
io che non devo e lei
che non può
infine rinuncio
alle carte non firmo
parto e la porto con me

(Aus: *Un confine in comune*. Ensemble, Rom 2020)

(Suspension)

im Traum finden die Farben
das Flussbett nicht kein Zugang zum Ufer
die Strömung treibt Lichtblicke
mit sich umkreist sie
sammelt
für eine Geschichte die sich
mit jeder Welle ändert
der Anfang bleibt
unter Wasser bis zum Aufwachen
ist die Sprache ungewiss

(Aus *Parklücken*. Verlag Berger, Horn 2013)

Metaphern geben der Sprache, in der wir uns bewegen, Farbe, Form und Dynamik, kreieren Bilder, die sich selbständig machen, Möglichkeiten zu Neuansätzen bieten oder auch Weggabelungen repräsentieren. Ich denke bei Mehrsprachigkeit an Wasser. Einmal handelt es sich um Schwimmen im Meer, das andere Mal ist es ein sich über Wasser halten in einem tiefen See, oder ein Strampeln im eiskalten Fluss. Die Bilder wechseln je nach Empfindung auf der Haut, den Geräuschlandschaften im Ohr, den Wahrnehmungen, die über die Sinne in Kopf, Herz und Bauch gelangen.
Die einen wirft der Zufall in eine bestimmte Art von Gewässer und gibt ihnen die Zeit, sich zu akklimatisieren, andere wiederum haben Glück und können eines oder mehrere Elemente wählen, oder auch wählen, nichts zu ändern und nichts zu wählen.
Und immer öfter ist jemand ist zur Immersion gezwungen – das Ende kann abrupt sein und ohne jede Möglichkeit zu einem Neuanfang …

Barbara Pumhösel hat in Wien, Orléans und Florenz studiert, sie lebt, schreibt und übersetzt im Erlauf- und im Arno-Tal.